

Technologie und Handwerk

Das Briefing der Nov Gallery für eine Ausstellung an der Möbelmesse in Mailand lautete: Verbinde Technologie und Handwerk, digitale und analoge Fertigung. Noelani Rutz nahm die Einladung der Genfer Galerie an, einen Entwurf einzureichen. Eine organisch geformte Vase, im 3-D-Druckverfahren hergestellt, sollte anschliessend veredelt werden. 3-D-Druck wird im Produktdesign üblicherweise für Modelle verwendet, doch die junge Zürcher Designerin reizte es, die Eigenschaften des Filamentdrucks durch Urushi hervorzuheben. Die japanische Lackiertechnik fasziniert sie schon länger. Auf der Suche nach einer Urushi-Spezialistin stiess Noelani Rutz auf die Schmuckkünstlerin und Handwerkerin Salome Lippuner, die diese alte Technik in Japan vertiefen konnte. Sie interpretiert das Handwerk des Urushi neu und war deswegen offen für das Vorhaben. Salome Lippuner findet es falsch, Handwerk und Technologie gegeneinander auszuspielen. Das schade dem Handwerk, ist sie überzeugt.

Die Frauen trafen sich und brachten das Projekt ins Rollen. Mit ihrem Entwurf wollten sie die gegensätzlichen Qualitäten der beiden Werkstoffe ausloten. Der zeitliche Rahmen war relativ eng gesteckt, doch die Absage der Möbelmesse im April erlaubte es den Gestalterinnen, sich mehr Zeit zu nehmen. Salome Lippuner war ein nachhaltiges Basismaterial besonders wichtig. Noelani Rutz fand ein 3-D-Filament, das Nebenprodukte aus der Landwirtschaft oder aus dem Catering verwendet, im konkreten Fall Kaffee; dadurch ist es biologisch abbaubar.

Es folgten erste Prototypen mit unterschiedlicher Beschichtung. Um die Aspekte Technologie und Handwerk in einen Dialog zu bringen, sollten beide Welten sichtbar bleiben. Die Designerin entwarf eine Form, die das Licht besonders schön reflektiert. Die Grösse der Vase – sie ist fast vierzig Zentimeter hoch – machte eine Anpassung der Form nötig. Je nach Art des Urushi – hochglänzend oder matt – und der Anzahl der aufgetragenen Schichten werden die Rillen sowie die Längsnaht, die sich durch den 3-D-Druckprozess bildet, unterschiedlich betont. Auch die mittlere Naht ist deutlich zu sehen. Sie entsteht durch die beiden Teile der Vase, die vor dem Lackieren verleimt werden. Die Urushi-Haut dient auch der Stabilisierung der dünnen Wand und macht den Druck wasserfest. In der Form sind die Vasen zwar identisch, doch der Lack macht aus ihnen drei wunderschöne Einzelstücke, auf denen der Urushi förmlich zu tanzen beginnt. Susanna Koeberle, Foto: Noelani Rutz

Drei Vasen, 2020

Limitierte Edition, drei Einzelstücke.

Auftraggeber: Nov Gallery, Genf

Entwurf und Ausführung: Noelani Rutz, Zürich / Lausanne, und Salome Lippuner, Trogen

Material: PLA-Filament mit Kaffee als Füller, mit Urushi-Lack beschichtet



Die Form der 3-D-gedruckten Vase stammt von der Designerin Noelani Rutz, der in mehreren Schichten aufgetragene Urushi-Lack von Salome Lippuner, die diese alte Handwerkstechnik aus Japan neu interpretierte.